

BEOBACHTUNGSSTATION WEISSEE

Von Karl Mazzucco, Salzburg

Die Österreichische Zentralstelle für Schmetterlingswanderungen am Haus der Natur, Salzburg, hat 1962 eine Forschungsstelle am Weißsee in den Hohen Tauern (2300 m) eingerichtet. Die leichte Erreichbarkeit des Weißsees über Zell am See in den salzburgischen Pinzgau, ab Uttendorf mit dem Autobus nach Enzingerboden und von dort mit der Gondelbahn zur Bergstation Weißsee war für die Wahl dieses Platzes entscheidend.

Knapp unterhalb der Bergstation der Gondelbahn und des Hotels Rudolfshütte hatte die Österreichische Bundesbahn die ehemalige Unionsbaracke aus der Zeit der Errichtung der Amersperre (Staudamm) für die Unterbringung von gelegentlichen Bautrupps in Verwendung. Nach längeren Verhandlungen ist es der OBB zu danken, daß zwei Räume im Gesamtausmaß von 23,6 m² in Miete genommen werden konnten.

Die Beobachtungsstation ist dem Haus der Natur bzw. der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft in Salzburg angeschlossen und ich übernahm als Leiter den Ausbau der Station. Seit Ende 1963 ist die Baracke zu einem Berghaus umgestaltet worden, die Beobachtungsstation wurde in den Umbau einbezogen. Der elektrische Strom versorgt die Beleuchtung, die Heizkörper, das Waschbecken und die Kochnische. Ein Bad ist vorhanden. Der Wohnraum hat für zwei Betten Platz, zusätzliche Betten werden im abgeteilten Leuchtraum aufgestellt werden. Die nur drei Minuten entfernte Rudolfshütte bietet zusätzliche Bequemlichkeit.

Die zukünftige Verwendung der Beobachtungsstation soll alpinbiologischen Arbeiten dienen, in erster Linie natürlich der Wanderfalterforschung. Für naturwissenschaftlich Interessierte und Studierende, die in der Beobachtungsstation ihren Forschungen nachgehen wollen, ist ein Übereinkommen mit dem Haus der Natur bzw. mit dem Leiter der Station notwendig. Im Stationsbuch werden die jeweiligen Forschungen und Ergebnisse eingetragen und bilden die Unterlage für die Jahresberichte.

Das Gebiet ist rings von Gletschern umgeben. Eine einst vom Gletscher geformte Rundbuckellandschaft zieht sich vom Grünsee, 1714 m, über den Weißsee, 2250 m, bis zum Kalser Törl (Tauern), 2518 m, hinauf. Das offene Gebiet dieser alpinen Region ist durch die Arbeiten an der Amersperre (Staudamm) zu einem Teil steril geworden. Der Abfluß des Weißsees hinunter zum Grünsee ist durch die Stauung der Amersperre zu einem bedeutungslosen Wässerlein in dem einstigen großen Bett des Weißbaches geworden.

Die ersten Beobachtungen wurden im Juli und August 1962 gemacht und sind in der Wiener Entomologischen Zeitschrift, 47. Jg., 1962, dargelegt. Zusammenfassend kann darüber gesagt werden, daß vorwiegend Wanderfalter Ende Juli und Anfangs August in den sogenannten Leuchtraum, angelockt durch eine 500-Watt-Mischlichtlampe, kamen. Mengenmäßig war der Anflug überraschend, denn am 22. August 1962 kamen etwa 6000 bis 7000 Stück ans Licht. *Plusia gamma* konnte als Hauptwanderer des Jahres sofort erkannt werden. Die Zentralstellen in der DBR und DDR bestätigten dies und der Pflanzenschutz in Wien wies Fraßschäden der Raupen nördlich von Wien nach.

Außer der *Gammaeule* waren schon bisher wanderverdächtige Arten, wie *Agrotis pronuba*, *Brotolomia meticulosa*, *Agrotis c-nigrum* und *Agrotis segetum* zu Hunderten am Licht erschienen. Diese Arten werden einer weiteren Beobachtung unterzogen. Das Erscheinen von über ein Dutzend Windenschwärmern deutet auf einen Rückflug auch dieses Schwärmers hin, da er ja in diesem zumeist sterilen Gebiet bei über 2000 m weder Futter für seine Raupe findet, noch dort aus der Puppe geschlüpft sein kann. *Agrotis saucia* dagegen könnte in dieser Felsensteppe geschlüpft sein, so daß sich der Anflug von ca. 25 Stück erklären ließe. Völlig anders war der Anflug 1963 Mitte Juli. Bei verhältnismäßig schönem und auch warmem Wetter, meist über 10 Grad, kamen vorwiegend Falter in den Leuchtraum, die im Gebirge ihren Lebensraum haben, neben Arten, die entweder wanderverdächtig sind oder die offensichtlich auf Wanderflug waren, wie die *Gammaeule* am 22. Juli. Versimmelte Stücke in großer Menge auf dem Gletscher deuten auf einen Einflug im Juni hin. Wieder ist es *Agrotis pronuba*, die häufig zum Licht kommt. *Hadena monoglypha* kommt mit 1250 Stück am 21. 7. ans Licht und deutet auf eine örtliche Wanderung hin. Ein einzelner sehr abgeflogener Linienschwärmer ist entweder ein Nachzügler oder ein Vorbote einer Linienschwärmerinvasion. Der Labkrautschwärmer (*Deilephila galii* L.) erschien in zwei guten Stücken, vielleicht auch aus einer mehr örtlichen Wanderung heraus.

Die größte Überraschung aber brachten die hochalpinen Falter, die fast alle an einem Abend (22. 7.) ans Licht kamen. Sie bilden einen interessanten Beitrag zur Salzburger Fauna. Es sind dies: über ein Dutzend *Agrotis wiscotti* Stndf., vier *Anaitis simpliciatata* Tr., eine *Agrotis flammata* F., eine *Agrotis musiva* Hb., zwei *Agrotis simulans* Hufn., *Agrotis speciosa* Hb., *Agrotis hyperborea* Zett. mehrfach und zahlreiche *Heliotropha leucostigma* Hb. Das Vorkommen der letzteren Art in diesen Höhen, ist besonders interessant, weil sie in Salzburg bisher nur aus dem Vorland bekannt war, z. B. aus dem Wallersee-Moor. Auffällig ist auch der Anflug von mehreren *Rhyacia saucia*, die meist erst im Herbst in Einzelstücken gefangen werden. Fortlaufend wurden von Mazzucco jun. bis zum Morgengrauen mühevoll Zählungen durchgeführt, um möglichst genaue Zahlen der angeflogenen Arten zu bekommen. Die Ergebnisse dieser Zählungen wurden in einigen interessanten Tabellen festgehalten. Die graphische Auswertung ergibt Diagramme, welche deutlich den Verlauf der Anflugsaktivität zeigen. Die Versuche sind zwar noch nicht so weit gediehen, daß schon allgemeine Aussagen gemacht werden könnten, wir erwarten uns aber von deren Weiterführung Aufschlüsse über die Periodizität gewisser Rhythmen im Leben der Imagines und deren Witterungsabhängigkeit, besonders bei Kombination dieser Art von Untersuchungen mit verschiedenen weiteren geplanten Experimenten. Zwei Diagramme mögen als Beispiele dienen: Im ersten sind die Stückzahlen der im Leuchtraum anwesenden *H. monoglyphata* und *Pl. gamma* gegen die Nachtzeit aufgetragen. Das zweite Diagramm veranschaulicht den Verlauf des Anfluges bei *M. dentina*, indem die pro Zeiteinheit (halbe Stunde) angeflogenen Exemplare zur Anflugszeit in Beziehung gesetzt wurden.

Der Rückflug Ende August und Anfang September war mäßig. Außer den schon wiederholt angeführten Arten kamen am 3. September mit wandernden Zugvögeln auch mehrere Totenkopfschwärmer ans Licht der Station. Wie sich später herausstellte, wurde der Totenkopfschwärmer auffällig häufig nördlich der Alpen gefunden.

Eine weitere Überraschung brachte das Anfliegen von Zugvögeln am Licht der Station, aus dem Nebel heraus. An Arten konnten festgestellt werden: Trauerschnäpper, Gartenrotschwanz, Gelbspötter, Gartengrasmücke, Sumpfrohrsänger, Schilfrohrsänger, Fitis Laubsänger, Dorngrasmücke, auch ein Steinschmätzer fand sich ein. Die meisten davon wurden beringt am Morgen entlassen.

Wiesel und Fuchs wurden wiederholt bei der Mäusejagd um die Station beobachtet. Vier Schneemäuse wurden gefangen und an das Haus der Natur zur Präparation gegeben. Ein Herbar sämtlicher Pflanzen in der näheren und weiteren Umgebung der Station wurde angelegt, um in den nächsten Jahren ergänzt zu werden. Nebst den laufenden Beobachtungen soll im Jahre 1964 die Fertilität der rückwandernden Falter und die Temperaturverhältnisse bei Anflügen aus den Nebelschwaden untersucht werden.

LITERATUR

1. Hektographierte Wanderfalter-Rundschreiben 1950-52, Haus der Natur, von K. Mazzucco
2. „Falterwanderwellen aus dem Süden“ v. K. Mazzucco, Zeitschrift d. Wiener Entomologischen Gesellschaft
3. „Österreichische Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen“ v. K. Mazzucco, Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft
4. Österreichische Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen. Haus der Natur, Salzburg.
Rundschreiben Nr. 5, Z. d. W. E. G., 39. Jahrg., 1954, S. 93
Rundschreiben Nr. 6, Z. d. W. E. G., 40. Jahrg., 1955, S. 140
Kohlweißlingswanderung August 1955, wie vor, 1955, S. 336
Rundschreiben Nr. 7, Z. d. W. E. G., 41. Jahrg., 1956, S. 89
Bericht über die Weißlingswanderung 1955, wie vor, S. 89
Rundschreiben Nr. 8, Z. d. W. E. G., 42. Jahrg. 1957, S. 43
Zur Wanderfalterforschung im europäischen Raum, wie vor, S. 112
Rundschreiben Nr. 9, Z. d. W. E. G., 43. Jahrg. 1958, S. 163
Rundschreiben Nr. 10, Z. d. W. E. G., 44. Jahrg. 1959, S. 134
Rundschreiben Nr. 11, Z. d. W. E. G. 45. Jahrg. 1960, S. 188
Tagung der Wanderfalter-Forschungszentralen S. 187
Rundschreiben Nr. 12, Z. d. W. E. G., 47. Jahrg. 1962, S. 51
Beobachtungsstation Weißsee, wie vor, S. 187
Rundschreiben Nr. 13, Z. d. W. E. G., 48. Jahrg. 1963, S. 20, von Karl Mazzucco
- 4a Gemeinschaftsberichte der drei Zentralstellen für Falterwanderungen — Österreich, DBR DDR — in der WEZ, seit 1954 jährlich einmal.
5. Irrgäste in Salzburg, Z. d. W. E. G., 37. Jahrg. 1952, S. 25 von Karl Mazzucco
6. Wanderfalter in Europa v. G. Warnecke, Z. d. W. E. G., 35. Jahrg. 1951, S. 100
7. „*Celerio lineata livornica* Esp. 1946 in Mitteleuropa“, v. G. Warnecke, Z. d. W. E. G., 32. Jg., 1947, S. 32
8. Wanderfalter v. Harz/Wittstadt, Brehm Bücherei, 1957
9. Die Wanderflüge der Insekten, C. B. Williams, Verlag Paul Parey 1961
9. Studies in the migration of lepidoptera, C. B. Williams (Rothamsted Experimental Station)
10. Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands v. Dr. Arno Bergmann, Urania Verlag, Jena 1954

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [SB01](#)

Autor(en)/Author(s): Mazzucco Karl sen.

Artikel/Article: [Beobachtungsstation Weißsee. 156-158](#)